

## EDV Klausur Skript

### Wahrnehmung des Menschen (Dozenten) & Umgebung:

Anwesenheit > keine Anwesenheit d. Tieres (Lockwood, 1983)

### Ergebnisse: 3 AVs der Bürobedingung:

1. Bürokomfort & angenehmigkeit (des Büros):  
Besitzer Hund > Besitzer Katze und ohne Hund (ns. unterschied bei den 2)
2. Wahrgen. freundlichkeit d. Profs (des Büros):  
Besitzer Hund > Besitzer Katze und ohne Tier ( ns. unterschied bei den 2)
3. Wahrgen. betriebsamkeit d. Profs /Beschäftigkeit d. Profs:  
Besitzer Katze < Besitzer Hund und Besitzer ohne Tier ( ns. unterschied bei den 2)  
Besitzer Katze < Besitzer Lizard  
Besitzer Katze < Besitzer Vogel

### Sympathielevel:

Frau Hund (Labrador, Retriever) > Frau Katze (Perser), Vogel oder kein Tier (Rossbach, Wilson 1992) (sowie Geries, Johnson, Kennedy 1995)

### weniger böse wahrgenommen :

Hundebesitzer: in > Kein Haustierbesitzer (Geries-Johnson, Kennedy 1995)

Geschlechter die netter, aktiver/ stilvoller wahrgenommen in  
abhängigkeit welches Haustier sie haben (und weniger unangenehm als  
wenn sie alleine sind)

W: Hund>Katze (>allein)

M: Katze> Hund (> allein)

- aktiv= viel beschäftigt= less approachable (for students)
- friendliness (generell für Tierbesitzer) ist prädiktor für approachable (generell für Tierbesitzer)

### **Hypothesen:**

1. Nehmen Studierende das Büro von Professor\*innen angenehmer wahr, wenn ein Tier anwesend ist als wenn keins anwesend ist?
2. Nehmen Studierende Professor\*innen freundlicher und weniger beschäftigt wahr, wenn ein Tier im Büro ist oder nicht?
3. Steht die Tierart in Zusammenhang mit der Wahrnehmung des Büros und dem/der Professor\*in
4. Gibt es einen Unterschied zwischen Männern und Frauen in der Wahrnehmung von Büros mit oder ohne Tier

### **Mögliche weitere Hypothesen**

1. Das Alter des Tieres steht in einem Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Professor\*innen → Wenn jüngere Tiere im Büro der Professor\*innen anwesend sind, werden die Professor\*innen als freundlicher wahrgenommener als wenn ältere Tiere anwesend sind
2. Die männlichen Tierbesitzer mit Katze werden als netter bewertet, als die männlichen Tierbesitzer mit Hund/Vogel/Eidechse
3. Studierende, die generell weniger Tierliebe verspüren, nehmen Professor\*innen mit Tieren weniger freundlich wahr als Studierende, die mehr Tierliebe verspüren
4. Gibt es einen signifikanten Unterschied der gemittelten Freundlichkeitsbewertungen über alle 4 Tierrassen hinweg (a priori / explorative Hypothese)
5. Jüngere VP bewerten Tiere positiver als ältere
6. Das Alter der Tiere korreliert mit der Bewertung
7. Die allgemeine Bewertung der Tiere unterscheiden sich (dazu Spalten bilden mit approachableness + likeableness/ 2 als allgemeine Bewertung der Tierbesitzer) ->
8. Männliche Vpn nehmen Professor\*innen freundlicher wahr, wenn diese eine Katze haben.
9. Weibliche Tierbesitzerinnen wurden positiver bewertet, wenn sie einen Hund besaßen, als wenn sie eine Katze/einen Vogel oder eine Eidechse besaßen

**Einfaktorielle Varianzanalyse:** Die Tiere werden unterschiedlich bewertet (Jennifer)

“Further research suggests that different species of animals elicit different perceptions”

**Mehrfaktorielle Varianzanalyse:** *Welchen Einfluss haben die Tierrasse (Hund, Katze, Vogel, kein Tier) das Alter des Tieres (jung/alt), das Geschlecht des Haustierbesitzers/Professor\*in auf die wahrgenommene Freundlichkeit des Besitzers/Professor\*in? → Prüfen, Umformulierung nötig* (Janine und Rebekka)

**Korrelation:** Das Alter des Tieres steht in einem Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Freundlichkeit der Professor\*innen (Janine und Rebekka)

**Oder:** Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Art des Tiers und der Bewertung der Freundlichkeit bzw. der Nahbarkeit

Oder: Es besteht ein Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und der Tierliebe

Oder: Es besteht ein Zusammenhang zwischen dem Alter des Tieres und der Bewertung

**Multiple Regression:** Die wahrgenommene Freundlichkeit wird vorhergesagt durch die generelle Tierliebe und die wahrgenommene Nahbarkeit der Professor\*innen. (Martha)

- Research on pets suggests that they have many benefits for human beings. One of the main benefits of pets is that they facilitate social interaction between people (Veevers 1985) -> Wirken Nahbarer

**t-Test:** Weibliche Tierbesitzerinnen werden positiver bewertet, wenn sie einen Hund besitzen als wenn sie eine Katze, einen Vogel oder eine Eidechse besitzen. (Alex)

### **Zum Artikel:**

#### **Haustiere gehen aufs College: Der Einfluss von Haustieren auf die Wahrnehmung der Fakultät und ihrer Büros durch Studenten**

- Personen drücken sich durch ihr Umwelt aus
- Personen formen Eindrücke ausgehend vom Umfeld in dem andere leben und arbeiten
- Personen machen Annahmen über die Merkmale anderer (Alter, Geschlecht, Sozialer Status, Einkommen, Persönlichkeit) ausgehend von der Umgebung
- Auch zwischen den Geschlechtern konnte man Unterschiede erkennen (Männer und Frauen unterscheiden sich bezüglich, was sie gemütlich und willkommen heißend nennen)
- Ein weiteres feature, was als positiv wahrgenommen wird ist die Anwesenheit von Haustieren
- Angestellte nehmen Haustiere so wahr als das sie das Umfeld gemütlicher machen, eine willkommene Abwechslung von der Arbeit darstellen, Stress reduzieren, positiven Einfluss auf die Gesundheit der Angestellte nehmen, Erhöhen die Anwesenheit, Erhöhen die Moral und sorgen auch dafür, dass die Klienten den Arbeitsplatz entspannender wahrnehmen
- Haustiere haben viele Vorteile:
  - Dienen als Anlass für soziale Interaktion (wurden auch dafür benutzt für Kinder als Eisbrecher), in allen Altersgruppen
  - Physiologische Vorteile: Die Anwesenheit eines Hundes kann Blutdruck reduzieren (Kinder und Erwachsene)
  - Unterschiedliche Arten von Haustieren führen zu unterschiedlichen Wahrnehmungen (Positivere Bewertung wenn Hund als wenn Katze bei Frauen, aber bei Männern andersherum)
- Diese Studie guckt sich an, ob Tiere die Wahrnehmung auch dann beeinflussen können, wenn die Person nicht mit dem Tier zusammen gesehen wird

### **Forschungsfragen:**

- Sehen Studenten das Büro des Professors als gemütlicher, wenn ein Tier anwesend ist, als wenn keines Anwesend ist (t-Test)
- Sehen die Studierenden den Professor selbst als freundlicher und weniger busy, wenn ein Tier im Office ist, als wenn nicht
- Sorgt die Art Haustier für unterschiedliche Wahrnehmungen bezüglich des Büros und des Professors

- Unterscheiden sich Weibliche und Männliche Personen bezüglich ihrer Wahrnehmung des Office, wenn Tiere vorhanden sind und wenn nicht

#### **Methoden:**

- Teilnehmer: 257 Studierende (201 w. / 56 m.)
- Materialien: Questionnaire und drei Bilder
- randomisiert

#### **Ergebnisse:**

- Bewertung Hunde > Bewertung Katzen
- Frauen Bewertung Katzen > Männer Bewertung Katzen
- Personen allergisch gegen Hunde Bewertung < Personen nicht allergisch gegen Hunde Bewertung
- Personen allergisch gegen Katzen Bewertung < Personen nicht allergisch gegen Katzen Bewertung
- Studenten Bewertung Office mit Hund > Studenten Bewertung Office mit Katze/ohne Tier
- Studenten Bewertung Professor Freundlichkeit mit Hund > Studenten Bewertung Professor Freundlichkeit mit Katze/ ohne Tier
- Studenten Bewertung Professor Busy Katze < Studenten Bewertung Professor Busy Hund/ ohne Tier

#### **Deskriptive Darstellungen:**

- Kennwertabelle für wichtige Variablen
- Balkendiagramme für Alter Vpn und
- Boxplots von den vier Tieren mit den allgemeinen Spalten, die wir irgendwie erstellen müssen, für eine gemittelte Bewertung
- Histogramme
- Median für das Alter

1. Theorie–Teil: Hypothesen darstellen und mit einem Journal belegen
2. Methoden-Teil:
  - a. **Stichprobenbeschreibung**
  - b. Inhaltliche Hypothese in Statistische Hypothese umformulieren
3. Ergebnis-Teil:
  - a. Berichten der Datenaufbereitung, Deskriptiven Analysen
    - Durchschnittliche Bewertung der freundlichkeit von den vier Tierarten
    - Durchschnittliche Bewertung der Mahbarkeit von den vier Tierarten
  - b. Bericht der Verfahren, Testen der Voraussetzungen (p-Wert und Freiheitsgrade)
4. Diskussionsteil

- **Balkendiagramm:**

- Darstellung der männlichen und weiblichen Vpn und deren Tierliebe allgemein, bewertung der freundlichkeit und bewertung der nahbarkeit

CODE soweit:

#Klausur

```
install.packages('tidyverse')
library(tidyverse)
```

```
library(readr)
Datensatz <- read_csv("Downloads/2.csv")
View(Datensatz)
```

#Überblick deskriptive

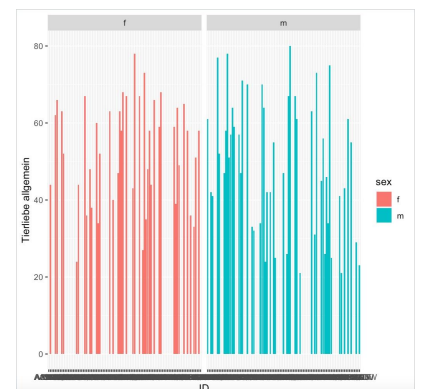
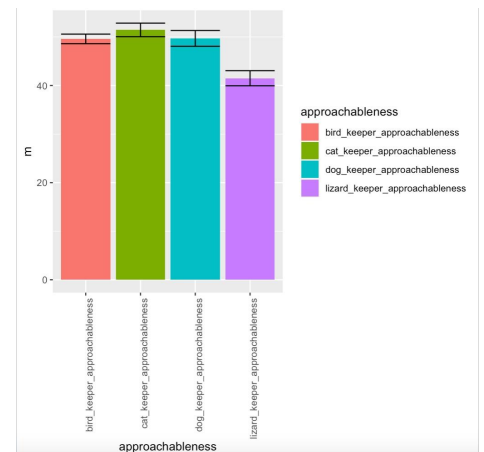
#Ausreißer

```
dataWithoutNA <- Datensatz %>%
  drop_na()
```

```
filteredData <- dataWithoutNA %>%
  filter(cat_keeper_friendliness >= 0 & cat_keeper_friendliness <=
100)
```

#Darstellung der allgemeinen Tierliebe in der Gruppe der Männer und in der Gruppe der Frauen

```
filteredData %>%
  ggplot(aes(x = ID, fill = sex, y = overall_animal_loving)) +
  geom_col(position = 'dodge') +
  facet_wrap(~sex) +
  labs(x = 'ID',
       y = 'Tierliebe allgemein',
       fill = 'sex')
```



```

filteredData %>%
  ggplot(aes(x = ID, fill = sex, y = age)) +
  geom_col(position = 'dodge') +
  facet_wrap(~sex) +
  labs(x = 'ID',
       y = 'Alter',
       fill = 'sex')

```

#Eine Tabelle erstellen, in welcher eine Spalte die approachableness und dazu die scores sind

```

<- filteredData %>%
  pivot_longer(cols = all_of(c("dog_keeper_approachableness",
                                "cat_keeper_approachableness",
                                "lizard_keeper_approachableness",
                                "bird_keeper_approachableness")),
              names_to = 'approachableness',
              values_to = 'score') %>%
  select(ID, sex, age, approachableness, score)

```

#Jetzt diesen zusammenhang in Balken

```

Balkendiagramm_approachableness <- Tabelle_approachableness %>%
  group_by(approachableness) %>%
  summarise(m = mean(score),
            sem = sqrt(var(score)/n()),
            upper = m + sem,
            lower = m - sem) %>%
  ggplot(aes(x = approachableness,
            y = m,
            fill = approachableness)) +
  geom_col(position = 'dodge') +
  geom_errorbar(aes(ymin = lower,
                    ymax = upper),
               position = 'dodge') +
  theme(axis.text.x = element_text(angle = 90,
                                    hjust = 1))

```

#Dasselbe auch noch mal für friendliness

```

Tabelle_friendliness <- filteredData %>%
  pivot_longer(cols = all_of(c("dog_keeper_friendliness",
                                "cat_keeper_friendliness",
                                "lizard_keeper_friendliness",
                                "bird_keeper_friendliness")),
              names_to = 'friendliness',
              values_to = 'score') %>%

```

```
select(ID, sex, age, friendliness, score)
```

```
Balkendiagramm_friendliness <- Tabelle_friendliness %>%  
  group_by(friendliness) %>%  
  summarise(m = mean(score),  
            sem = sqrt(var(score)/n()),  
            upper = m + sem,  
            lower = m - sem) %>%  
  ggplot(aes(x = friendliness,  
            y = m,  
            fill = friendliness)) +  
  geom_col(position = 'dodge') +  
  geom_errorbar(aes(ymin = lower,  
                   ymax = upper),  
               position = 'dodge') +  
  theme(axis.text.x = element_text(angle = 90,  
                                    hjust = 1))
```

```
#Boxplot Geschlecht und alter der VPN
```

```
filteredData%>%  
  ggplot(aes(x = sex,  
            y = age,  
            fill = sex)) +  
  geom_boxplot() +
```

```
#Kennwerttabelle
```

```
Kennwerte_sex <- filteredData %>% #Anzahl der Männer und Frauen  
  group_by(sex) %>%  
  count()
```

```
Kennwerte_age <- filteredData%>% #Anzahl der Altersgruppen  
  group_by(age) %>%  
  count()
```

```
Kennwerte_ageundsex<- filteredData %>% #Kennwerte Alter und Geschlecht  
  group_by(sex)%>%  
  summarise(Mittleres_alter = mean(age),  
            SEM_Alter = sqrt(var(age) / length(age)),  
            Standardabweichung_Alter = sd(age))
```

